



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Annotationes des hoech-||geleerten vnd Christlichen
doctoers Hiero-||nymi Emßers saeligen, vber Luthers new
Testa-||ment**

Emser, Hieronymus

Coellen, 1528

VD16 E 1091

Ausz de[m]. ij. Capitel

urn:nbn:de:hbz:466:1-35734

vñuffe/damit er seyner leer ein mätell vmbtzy
 heñ wil/dañ er obē in d̄ epistel tzu dē **R**omern
 gesagt / das ouch dy vornufft vñ alles das ym
 mēschē ist/sund sey/**A**ber wy do selbst gesagt/
 vñ **P**aul⁹ in dē oerftē capitel zu dē **R**oemern
 beweyff/so ist vnser vñufft (loquēdo de pte su
 piori ratiōis) dē gesetznicht veind/sond̄ hat lu
 st vñ frewd zu allē gutē vñ ist das gesetzn Gotes
 geschribē in aller mēschē hertze/sie seien glew
 big od vnglenbig/vñ strafft sie yr eygen vñufft
 vñ gewissen/wañ sie was vnrecht thō wie **L**u.
 selber bekēt hiennydē in dē and̄n capitel in d̄ glo
Derhalbē so **H** vber d̄ wortlin hādschrift. **A**
 sagt **P**aul⁹ hyenicht die yr veynd wart durch
 die vornufft/sond̄ inimici sensu/das ist durch
 die synlicheit vñ d̄ fleisch darūb so lert̄ er sye
 hie an dē drittē capitel wie sie solchē lust vñ bo
 sie begird mith **C**h̄o toedten müssen/vñ in an
 d̄n capitel dauor/saget er/yn wolchem ir ouch
 beschnitten seyt/mit d̄ beschneydūg on hende/
 durch ablegūg des sundlichen lebens im fleisch

Ausz dē. ij. Capitel

In dem oerften capitel/do **L**utther dolmat
 schet/ich las euch aber wissen/wylch eynen
 kampff vmb euch zc.sagt weder derkriechisch
 noch vnser **T**ext wilch eynen kampff/sonder
 was sorgfeltigkeit / odder bekommernys ich
 fuer euch hab. **L**atine qualem sollicitudinem

Aus der Epistel.

Aber Lu. meynt fulleycht essey yedmā so wol
mit kaff bad vñ getzēch vñ ligt yedmā so gern
ym katzbalg als er/d sich nicht alleyn mit lew
thē schilt sond ouch mit **Goeckē** vñ schnecken
vñ mit nyemāt kein frid belt. dan mit d alē gāß
vō **Prag**/vñ dē iūgē die sie außgebrut/vñ nach
ir vorlassē hat/das sein die **Pickart**/damit ich
dē anderē frōmē lewthē im lād zu **Boehm** ni

In dē andōn para. felseht (cht tzu nabet sey.
Lu. aber dē text do er **Dolmatschet** last euch ni
emāch betrigē mit vornūftigē wortē/dan man
betrieget die lewth nicht mit vernūftigē son
der mit falschen vnd subtilen Worten/da durch
man groß grumppen fur gibt / vnd doch mit
ein quorz versigelt ist / wie vns **Luter** das ma
uel smirt vund dem gemeynem man hohe dyng
fur belt/das er doch selber nicht verstehet vnd
sich also in der schrift veryrret vnd verwickelt
hat/das er nicht weiß wo trūm odder end ist/
Das aber das dye meynung **Pauli** sey/so spre
cht er nicht. **Nemo vos decipiat in ratioabili
bus verbis sed in sublimitate sermonis. Ratio
aut naturalis legi equiualeet/imo pro lege habe
tur digestis de penis lege finali cum similibus.**

DIn dem dritten paragra. macht vñ **Luter**
selber aber eyn naw tewtsch/do er **Dolmatsch**
et. **Sehet tzu** das euch nicht widerfar eyn reu
ber durch die **Philosophey** also vnser text sagt
Sehet tzu nequis vos decipiat / das euch nicht

yemant betriegē durch die philosophhey da du
 reb **Paul** nicht meint die rechten kunst d̄ phi
 losophei/die vn̄m glauben enlich ist/als **Ari**
stot. **Socratis**/vnd **Platonis**/od̄ ander erbes
 rer vnd tugetlichen **Weyden**. Sond̄ der gleyf
 senden falschē v̄n verfürische **Philosophhey** die
 etzlich **Juden** vnd falschē apostel vō den heydē
 on eyn grund gelernet vnd ybnen damit die ele
 ment/das ist die werck des alten geset̄z ex prin
 cipijs naturalibus eynreden wolten/v̄n d̄z diß
S. Paulus meinūg sei/so redet er nicht schlecht
 lich durch die dy **Philosophhey** sonder setze dar
 tzu v̄n losē verfürung/damit er sich selber de
 wtb/d̄z er allein vor d̄ gleyssenden / grundlossen
 vnd verfürischē philosophhey (die man ytzo nen
 net sophisterey) rede wie wol mir vnuorborgē
 d̄z ouch sophista etwan bei **Platone** vnd dē al
 ten gar ein eblicher man gewest ist.

Was nu bestendiger / vernūfftiger v̄n natur
 licher philosophhey/ist/vn̄m glauben nit ent
 gegen/dan das **Euangelion** ouch in d̄ vn̄nufft
 vnd dem natürlichen geset̄z gegrūdt ist/ **Mani**
 qd̄ ius diuinuz etiam ius dicat̄ naturale notat
 glosa in canone ius naturale distōne prima. **B**

Do her kompt/das/ wiewol vns **Christen**
 verboten ist die ding tzu disputirn/die im glou
 ben beschlossen vnd von den heiligē **Concilien**
 diffinirt vnd geortert seyn wie ich yn meynem
 oersten buch widder **Luthers** reformation an

Epistell tzu den

getzeigt hab/so ist vns doch nicht verboten vñ
sondlich den gelerten zu disputirn wid die vn-
glaubigen/ od ouch wid die ketzer. **D**an vnser
Chriftlicher gloub/ vnd dz heilig **E**uangelion
in dem gesetzy der natur vnd vernunft dermas-
sen gegrunt ist/das es vor allen weysen d welt
vnd bey eyner ytzlichen redlichen vernunft
wol bestehet/vnd mit der rechten philosophiei
vber eyn trifft. **A**ber der **T**urckisch gloub der
wid alle vernunft/vnd dartzu wyd die natur
ist/kan keyn disputation erleide/dhalbē **D**a-
chomet yn seynē **A**lcoran bey dē swert vboten
dz kein **T**urck vō seim glouben disputirn sol.

Wiewol es nu den leyen nicht von noeten dz
sie **A**ristotelem lesen od **P**latonem dan ybe ein-
feltiger sie im gloubē wandō/ybe besser es ynē
ist/so kan doch nicht geschadē das man die sel-
ben bucher vnd kunst yn den hohen schulen le-
ret/vnd ynse **T**heologi damit vmb gehen/do-
mit so sie heyden od vnglewbigen/ od ouch die
ketzer mit vns disputirn wolten/wir ynen dar-
durch wissen zubegegen/ wie ouch die heilige
alten veter gethan/ deren sich keiner d heiligen
schriffte vnderstāden er het dan vorhin ouch stu-
dirt in der **P**hilosophiey/teste **E**usebio.

Das aber **L**uther vnd seyne anhangendenn
moench dē **A**ristoteli vnd der philosophiey so
gram sein/hat tzweyerlei vrsach. **D**irstlich dz
sie die yn der warheit nicht verstehen/vñ nye

recht gelernt habē. **V**etus em̄ adagiū est. **S**ci-
entia nō h̄z inimicū nisi ignorantē. **A**ber gleich
wie sie die philosophos v̄achten vñ verspottē.
Also lacht vnd spot yren widumb **D**emocrit⁹
vñnd beweynet yz thozh̄z **H**eraclitus/ das sye
nicht allein fur sich selbs narrē sind sond̄ ouch
dy weis̄h̄z hassen/ darumb **S**alomon vnd **S**o
crates **G**ot (vnd vmb anderst nichtzit) gebetē
habē. **Q**uid est em̄ pb̄ia nisi studiū ⁊ amor sapi-
entie? **I**n defensionē aut̄ **A**ristotelis summi in
omni pb̄ia viri quidā **L**ipsensis **P**h̄is/ **R**he-
tor ⁊ **P**oeta nō ignobilis nuper ita cecinit.
Lur **E**uangelij mechus conuitia cantat.

Docto quem peperit **S**tagyra nota uiro.
Gretia quē sapiēs laudat/ quē **R**oma tuetur.
Roma caput mūdi **R**oma cathedra **P**etri
Die and̄ vrsach warumb **L**ut. d̄ **P**hilosophey
so feynd/ ist die/ das er kein teuffel in d̄ welt so
vbel forcht/ als die **P**hilosophey vñ dē gewalt
d̄ oberkeit/ dan durch dy philosophey kan mā
sein schalckh̄z vnd sophisterey offenbarē/ **S**o
la em̄ **D**ialectica est que docet verum a falso dif-
cernere. **E**t non solum nō fallere, verū etiā fallē
tem posse arguere **S**o hat die oberkz machtvō
Got die ketzer mit dē swert tzustraffen/ darūb
wan **L**uther allen dise tzwey aus den weg ges-
ruckt het/ wie ich oben ouch gesagt hab/ s̄o
mocht sein sach desterlenger bestandt hon,

In dem funfften para. do **L**utther volmat

Aus der oersten Epistel

schet last euch nymant dz tzill verrucken / sagt
vns text nemo vos seducat / last euch nymand
verfuren. Es stebet ouch nicht in vns Text /
d nach eygner wall eynher gebet (wie Luther
dewtschet) sond der do wil wandn in demuth
vn geistlichz der engell / welches Paulus auff
die obgenanten falschen Apostell redet die den
Coloffern sagten. Christus wer nicht Got / vn
dz Got den mensche nicht entschyne da allein
durch die engel / wie die Juden noch bewt bei
tag anderst nicht glewben / vnd Erasm. in sey-
ner vorred vber dise Epistel / nach d leng anzey-
get / quem lector pro intellectu hui⁹ loci videat,

In dem letzten parag. felschet Lut. den text
aber mercklich vnd tzyhet den auff sein vorteil,
do er dolmatscht / so yr den nu seit gestorbe mit
Christo / von den weltliche satzungen / woz last
yr euch den fangen mit satzunge / als wert yr le-
bendig, zc. Aber vns bewerter text sagt nycht
von den weltlichen satzungen sond ab elemētis
huius mundi / tzu tewtsch also / darumb so yr
todt seyt yn Christo vō den elementen dis welt
woz vteilt yr noch / als die lebēdigē yn dis welt

De ele-
mentis
bis vi-
de Jer.
ad Al-
gasii. q

Dz aber Paulus durch dz wortlin Elemēt
hie vnd in der Epistel ad Galathas nicht alle
menschliche od weltliche satzunge gemeint od
verbotten hab / sond alleyn des alten gesetzs sa-
tzungen / als von der besneydung vnd etzlichen
speysen die in den alten gesetzen berboten wa-

ren/als ſchweine fleiſch/vnd ands darauſſ die falſchen **Apoſtel**/die aus den **Juden** zu ybnen kōmen waren/hartſtienden/iſt oben in d̄ vorred verklert worden/wolches **Paulus** ouch am end diſ capitels außtruckt/da er ſpricht in ſuperſtitione ⁊ humilitate ⁊c. wolches **Luther** abermall ſeynē vorteil nach dolmatschet durch ſelb erwelte geiſtlichz vnd diemut, ⁊c. Es was aber nycht ſelbs erwelte geiſtlichz ſondervon **Moſe** gebotten/dieweil ſie aber **Chriſtus** da von entlediget/vñ alle ſpeiſz frey gemacht het, ſo war es nicht mehr ein diemut od̄ geiſtlichz das ſie ſo hart daruber hielten/ſond̄ eyn affter gloub vnd halſterikeyt/hoc quod verbum ſuperſtitio manifeſte indicat.

.x. circa
finem.

Aus dem. iij. Capitel

In dem and̄n paragr. do geſchryben ſtehet nach dem eben bild des/der in geſchaffen hat/volget in yn̄ſm̄ text hernach. **Obi nō** eſt masculus ⁊ femina/da nicht iſt man vnd weyb/wolches **Luther** außgelaffen hat.

Aus dē iij Capitel

In dem letzten Para. do **Luth.** dolmatschet ich geb ym getzeugnis/er hat ein groſſen eyfer an euch/sagt vn̄ſ vnd der kriechiſch Text von keinem eyfer ſond̄ testimonium illi do quod h̄z multū laborē ſine ſtudiū pro nobis /zu deutſch

2 iij